

IV.

Verhandlungen

zwischen den Städten

Regensburg und Stadthof

aus dem Jahre

1395.



Mitgetheilt

von

W. Schraß
in Regensburg.

Als im Jahre 1395 die Bayernherzoge zu Regensburg einen Tag abhielten, wurden bei dieser Gelegenheit auch zwischen den Städten Regensburg und Stadtamhof Verhandlungen über ihre verschiedenen Irrungen gepflogen; über diese letzteren Verhandlungen hat Gemeiner in seiner Regensburger Chronik Band II. Mittheilungen gebracht, doch sind meines Wissens Originalien über dieselben noch nicht veröffentlicht. Der historische Verein in Regensburg besitzt von des ehemaligen Stadtsyndikus und Archivars G. G. Plato's Hand eine Copie eines Aktenstückes aus dem Stadtarchiv (Archiv Kasten A. Lade 12 Nr. 15, welche Piese noch nicht publizirt ist und hier wegen ihres Inhaltes sowohl, als wegen ihrer sprachlichen Eigenschaften Platz finden möge.



Anno LXXXV. Laurenty do di Fursten und Herren den grozzen tag genomen heten von etleicher stozz wegen di dezmalz waren zwischen Hertzog Albrecht und Hertzog Hainrich und ir Land. Auf demselben tag ward auch ein tag gemacht, zwischen meinen Herren von Regenspurg der Vorstat, von vil ungerechter zuspruch und klag wegen di sy in furgenommen heten und oft furprachte beten gen hof und anderswo, und dez si doch allez auf den Tag gar ploz und ungerecht gestunden, si und ir pfleger der Schonstainer und ir Richter der Symon, und daz furchomen geschach zu den predigern, da waz bey von Hertzog Hansen und von Hertzog Ernsten wegen ires Ratz. Her Georg der Waldekker, Her Chun der preisinger vitzum, her Thoman der Preysinger und 2 dez Ratz von Munchen, der Poschrer und Jorg der

Vinger. So heten mein Herren darzu geben Her Chuuo, Enynchel, Chamrer, Her Ulrich den Probst, Lienhart Sitawer, Arnold Spitzzer, und Lienhart Statschreiber.

Also stant die Artikel all hirnach wie sie sy di furgeben habent und wie in di verantwortt worden sind.

Also daz man sich furbaz darnach wizz zerichten swann sein all not geschech von den posen nachtgepawen oder von iren nachkomen.

Zon ersten. Wenn ainer von Regensp. in di Vorstatt virt und pawt darynn und wil iedermann gern recht haben, dem verpieten si ir statt, das ist von alter nicht gewesen, wann wir ein trewe aynung mit einander haben da mit ligt di vorstatt ernider. Dez anwurten mein Herren, si tunt uns unrecht und ungut, wir verpieten nyem unser Stat, dann di dez verschulden, oder di uns und die unsern ansetzzen, dy werdent denn ir purger, darumb sey wir ir nicht schuldig unser stat erlawbn.

Wir chlagen daz unrecht daz uns von ir geschiecht, wer uns daz unser enpfurt und enträt, di nemen si ein wider uns und wider all beschaiden.

Zum andern mal, was man piers in der vorstat seubt, wann man das in di Stat tragen oder furen wil, da habent si ie auf einen Emer zu zoll gelegt 4 \mathcal{S} .

Antwort dez ist naht, wir nemen unser ungelt alz yeharr gewenhlich ist, von wein und pir, von warr man daz in unser stat pringt

Zum driten mal das si wasser verslagen habent.

Antw. Dez haben wir recht und gut brief umb den zwinger und unb di wur do mechten si noch die Rät auch nicht wider.

Zum vierden mal, von des spitals wegen das si ew ewre recht entziehendt Halsgericht und andrew recht wellent auch irrer weingarten dhainen verstewren.

Daz ward aufgeschoben auf dez spitals brif und

urchund da mit ez gestift und gefreyet ist, die mocht man alzbald nicht haben.

Zum funften mal von der hostet wegen die wellent is nicht pawen lassen auch (auf)geschoben.

Zum sechsten mal von der weg wegen di von alter zu der vorstat gehörnt, di si auch wernt.

Antw. Si habent uns weg und Steg unwissent abgeweist und verslagen die von alterz zu unser stat gent, und habnt sich oft daran versucht, daz ez in ny erleibn noch gen chund, und ez wurden di selben alten weg, von den Räten erlaubt und wider aufgebrochen.

Zum sibendenmal von der prot-tisch wegen auf der Donawprukk darauf si nicht vail wollent lassen haben.

Antw. wir wellen weder unser peckhen noch di mer auf unsrer prukk nicht lazzen sten noch vail haben und besorgen darynn unser prukk grozz schaden und prechen zu dew und ez uns sust in maniger wais nicht fugt.

Zum achtenmal wen man met in der vorstat schenkeht, den wellent si in die stat nicht tragen lassen.

Antw. Ez stat unser stat recht daz mar (!) chainen fremden met in unser stat nicht bringen sol, wan unser met syder grozzen ungelt und metgeld geben, daz in der Fursten amt gehet.

Zum neunten mal wellent sie nicht visch an den Hoff chauffen lassen.

Antw. Dyweil waz allew vischprut verpoten und wandelten unser aigen vischer darumb und schutten in di prut wider auz.

Zum zehendenmal von der Ungervert wegen, wenn das ist die Unger gent und nawfarn wellent so sentent si ihren Zollner heruber, das er den zol von den Ungern nymbt.

Antw. Wir begchrn nicht anders dann alz von alter herchomen ist, wo di Ungarn ausitzzen, hiederhalb oder

enhalb, so nynt der zollner von Hertzog Albretz wegen sein wazzerrecht ye von einem Schiff XII ſ daz get uns nichtz an.

Item umb das wasser das aus der nab rynnnt enhalb bey dem Gericht, das habent sy pannig gemacht.

Antw. daran thunt sy uns aber unrecht, wir gumen yedem mann wol ab und auf zevern, Ez sey dann ob die Herrschaft und das vischwazzer von Stauff da ich rechtens hab, daz welln wir uns gern ervarn aber wir ston an lawgen daz wir si an unser aigen wur di unzer gut und gelt kost in Rawssen nicht haben wellen lazzen noch darynnen gruppeln in chain weis.

Nr. der vorgeschriben antwurt über all artikel möchten di Herren und Rät meinen Herren chainen unglympffen.

Nota di Artikel von der Vorstat di wurden in zu Amberkeh also verantwort von dem Enychel, an der Zeit Chamrer.

It. Zum ersten umb den Zwinger und umb das Wasser und umb die Wur, waz si darumb von uns furgebent daran tunt si uns ungtleich und des hab wir gut brief von der Herrschaft als ir selb wol wist.

It. als si den chlagent man woll si auf der prukk nicht vail lazzen haben, daran tunt si uns auch ungtleich, aber das wir si auf unser prukk Zimmer oder hutten lazzen pawen des tu wir nicht und fugt uns noch unser prukk nicht.

It. so geben si fur was man irs pirs in dy stat chauff, da muezz man vier pfenning von ze zoll geben, des ist auch nicht, es ist unser ungelt desgeleichs umb den met auch, und alles ungelt daz hebent si, noch chain auzmann nicht, es gebent unser purger.

It. so geben si fur von zwain hofsteten, di an dem spital ligen und des spitals sind, di well man nicht pawn lassen, di fugent dem spital nicht zu pawen, wan man

hauptschaden besorgt dy das spital von fewrenswegen doron nemen mocht, wellent si aber gern pawen, so habent si andere hostet genug zu pawen die weiter und pesser sind dann die.

It. was si dann furgebent von der nawfarth wegen loger wir nicht anders als ez von alter guter gewonheit herchomen ist.

It. so geben si fur wer aus der stat in dy vorstat vār, dem verpietn wir dy stat, des ist auch nicht, wir verpietn unser stat niemand nicht, dann als solchen lewten die ez wol verdient, oder dy uns und die unsern umb daz in ansetzcent.

It. dann umb di weg und Steig darumb habent si itzund ain unpilleich und unredleich weissens gehabt und habent uns daz mit ainem wortt vor nye zu wissen getan und habent den unsern new weg und steig durch ir traid gemacht und ir traidt miet willen nider getrett. und verderbt und ihr zawn aufbrochen und nyder gehakcht, an den allen hat si dannoch nicht genuget, si habent uns weg und steig di von alter zu unser stat gegangen sind verslagen und verzawnet solchen gewalt wir in wol gewiren chunden und mochten, dann das wir gern sahen das di Herrschaft schuff das si uns und di unsern bey frid und gelympf liessen bleiben, das wol wir umb dy herrschaft als fast verdienen als si.

It. dann umb das Spital das ist von alter also gefreyet und herchomen das ain jeder spitalmaister sein Ambtlewt diener und hindersassen selb wol vahn und straffen mag welherlai sy verhandelent, und hat auch des spital von alter darumb sein aigne vankhnuzz was aber an den halls geht das antwurt man heruber hintz unsern richtern nach der pfleger rat der allzeit acht daruber gesezt sind, vier vom chor und vier vom Rate, so weis auch manikerleich wol, das das spital zu unsrer

stat gehört und nicht zu der Vorstat, und haben auch vormalen daz mangem mann wissentlich ist, des spitals diener, und amblewt verprannt und verderbet mit dem rechten.

It. So ist auch mer wol wissenlich, lawten di noch hewt lebet, das sich der stör, an der Zeit richter in der Vorstat auch vergrieffen hat, und het ainen Chnecht aus dem spital gezogen und gefangen, da ward er erweist, das er unrecht getan hat und antwurt denselben Chnecht wider in das spital.

It. so solten unser fleischakcher di fleischtisch enhalb prukk besetzen un dy solten auch chamerschazz und losung mit den unsern tragen daz in der fursten ambt gehört und von alter herchomen ist.

It. so heten si dem spital ainen platz auf das sein gelegt, und votert sich gein dem spital vil untugend wider got und wider alle beschaiden, und het der Richter den Platz auf dez spitals aigen Hofstat hin lazzen um XIII β Ʒ.

Darzu wellent si dem spital daz Vogelhaws und dez Dornaur Weingarten und Akcher stewrpar machen daz vor nicht gewesen ist und noch hewt nicht sein sol.

It. so wellent si auch dem spital auf seine aigne hawser di auf seiner aigen hofstat ligent, stewart legen, das auch ungewönleich ist.

It. si redent auch umb den spitals Weinscheid, daz doch nur ein aigen weinschenk, alz ez ye und ye getan hat.

It. si wolten auch dem spital sein gemayn nemen und wern.

It. so habent di iren Thoman den Sitawer zu Weichs auch nicht billeich mit gevaren ect.

It. so habent di iren ainem unsern mitburger angelossen und hart gewunnt und habent über in geschriern, (!) er sey ein dewb, und ze jungst hat der ir ercbant, er hab sich nur mit ihm zertragen auf einen chirchtag, darumb hab er sich also an ym gerochen.

Dann waz si furgaben von der Unger furtte wegen der setzzen wir unsern Zollner hin uber daran tunte si uns ungunstlich. Ez ist der Zol Hertzog Albertz und ist unser satz, derselb zollner nympt wasserrecht lie den halben und enhalb alz ez dem fursten von alter an gehört.

It. waz dann dem Sintzenhofer un dem Georgen in hirs und anderen Lawten widerfahren ist etc.

Uns ging offte und dikch vil nôter chlagens an, dann si, daruber trachtent si allzeit wie si uns und di Herschaft mit einander verwerren mochten, und wir haben vor mit des Herren amblawten geredt und begern sein auch noch, daz man ir chlag und furgab erschaw und mit alter chundschaft erfar, so wirt man wol sehen und horen ob si uns gutlich tun oder nicht.

Beschwerde der Stadt Stadthof wider Regensburg sammt Antwort.

Arch. R. A. C. 12 Nr. 15.



